



## Zerstörung

16

Tagelange Passivität und die Unfähigkeit, sich mit irgendetwas zu beschäftigen, hatten Abendroth zermürbt. Er war wieder in der Schule erschienen, doch man sah erstaunt zu ihm hin, wie überrascht, ihn doch noch einmal in der Lehranstalt erblickt zu haben. Im Lehrerzimmer waren alle in Gespräche vertieft, und es konnte Abendroth nicht gelingen, sich einer der Gruppen anzuschließen. Ihm war, als drehten sich Elektronen um Atomkerne und bildeten dabei eine undurchdringliche Schale aus schwirrenden Wörtern. Hedi war wohl nicht anwesend, das Büro verschlossen. Gern hätte er um eine Aussprache gebeten, doch jemand hatte ihm zugeflüstert, es bestünde ihrerseits offensichtlich kein Redebedarf.

Auch in den Klassen war die Arbeit schwer, es wollte keine Ruhe einkehren, und Mittel, die er früher immer angewandt hatte, um für Stille zu sorgen, wirkten nicht. Es hatte doch immer gereicht, sich stumm vor der Tafel aufzubauen, die Arme verschränkt. So trat meist das Schweigen ein. Heute aber war alles anders. Jeder wollten Fragen stellen, die mit dem Unterrichtsthema nichts zu tun hatten. Diese Fragen waren zudringlich und penetrant. Was denn mit Frau KN sei, ob es Streit gegeben habe? Abendroth antwortete ausweichend, Er habe keinerlei persönlichen Bezug zu KN, könne daher nichts sagen. Das Thema einer vielleicht vermässelten Klassenfahrt wurde vorgebracht, KN habe angedeutet, diese würde wohl ausfallen. Abendroth konnte den Unterricht nicht beginnen, denn die ungenügende Aufklärung hatte für noch mehr Unruhe gesorgt. Man verband ihn, Abendroth, persönlich mit KN, Gründe dafür fielen ihm nicht ein. Eine Schülerin, die schon immer vorlaut gewesen war, brachte das Wort einer Kollegin vor, die angegeben habe, nur er, Abendroth, wäre in der Lage, Erklärungen zu liefern. Als die fünfundvierzig Minuten vorübergegangen waren, war Abendroth froh. Den Rest des Tages hatte er nur noch jüngere Schüler zu betreuen, die stellten solche Fragen nicht, doch auch bei denen kehrte kaum Ruhe ein.

Nach dem Ende der sechsten Stunde, als alle Kollegen das Schulgebäude bereits verlassen hatten, wartete Abendroth auf die Rückkehr Hedis. Niemand kam. Schließlich bedeutete der Hausmeister ihm barsch, das Schulhaus endlich zu verlassen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).